



**40 JAHRE  
JAZZ  
IN ULM**

40 Jahre Verein für moderne Musik Ulm/Neu-Ulm e.V.  
Geschichte und Geschichten.  
Leseprobe/Buchauszug Seite 48-51  
Herbie Hancock Quartet

# Das Gastspiel des Herbie Hancock Quartets



oben  
Herbie Hancock Ansage  
im Ulmer Theater  
Großes Haus  
30.4.1996  
Foto: Gerhard Kolb

rechte Seite oben  
Quittung über einen Teilbetrag  
der Gage, signiert von Herbie  
Hancock

rechte Seite unten  
Craig Handy, Herbie Hancock  
im Ulmer Theater  
Großes Haus 30.4.1996  
Foto: Gerhard Kolb

Zum 20-jährigen Bestehen des Vereins wollten wir uns etwas Besonderes leisten: Wir engagierten Starpianist Herbie Hancock mit seinem Quartett. Die Gage (es war eine Auszahlung in Dollar vereinbart) war okay – dass der Dollar sechs Wochen vor dem Konzert anfang, plötzlich deutlich im Wert zu steigen und so das Konzert täglich um rund 150 DM teurer wurde, konnten wir ja nicht voraussehen.

Beim Auftritt selbst, der am 30. April 1996 auf der Bühne im Großen Haus des Ulmer Theater stattfand, präsentierte sich die Band in Topform und sprühte nur so vor Spiellaune! Ich hatte die vier schon drei Wochen zuvor beim Tourneeauftritt im Theaterhaus in Stuttgart gehört und konnte feststellen: in Ulm präsentierte sich das Herbie Hancock Quartet um Klassen besser! Bis weit nach 23 Uhr spielten die Vier, und das Publikum war begeistert!

Das Ganze organisatorisch auf die Reihe zu kriegen war allerdings nicht so ganz einfach gewesen. Die 256 Flaschen Getränke, die im Vertrag standen, waren dabei noch das geringste Problem – wichtig waren am Schluss eh nur die zwei Flaschen Dom Perignon, die uns ein Stuttgarter Gastronom zum Sonderpreis von 190 DM je Flasche lieferte. Schwieriger zu besorgen waren da schon die beiden 110-Volt-Transformatoren, die im Vertrag standen. Einen hatten wir ziemlich schnell aufgetrieben. Für den zweiten mussten wir wochenlang suchen. Schließlich trieb unser Tontechniker Charlie Rehm (er sorgt mit seiner Crew seit nahezu 30 Jahren für den guten Ton bei unseren Konzerten) ein 30 Kilo schweres Ungetüm von Transformator irgendwo am Bodensee auf. Wir schleppten uns halb tot, um das Ding auf die Bühne zu kriegen, um dann gesagt zu bekommen, dass der zweite eh nur als Ersatz gedacht sei, falls der erste nicht richtig funktioniert hätte...

Dann kam der Tontechniker zu spät zum Soundcheck – er war auf dem Weg nach Ulm liegen geblieben, weil die Benzinpumpe seines LKWs den Geist aufgegeben hatte. Doch auch Hancock selbst war nicht pünktlich zum Soundcheck auf der Bühne: vertragsgemäß mussten wir ihm eine Mercedes-Limousine zur Verfügung stellen, die ihn vom Hotel Neuthor, in dem er logierte (heute ist dort ein Nobel-Italiener untergebracht), zum Theater chauffierte. Seine Musiker gingen zu Fuß – sie mussten nur die Straße überqueren und amüsierten sich köstlich darüber, dass sie in zwei Minuten da waren, während ihr Bandleader eine halbe Stunde im Ulmer Feierabendverkehr steckte, bis er endlich am Bühneneingang anlangte!

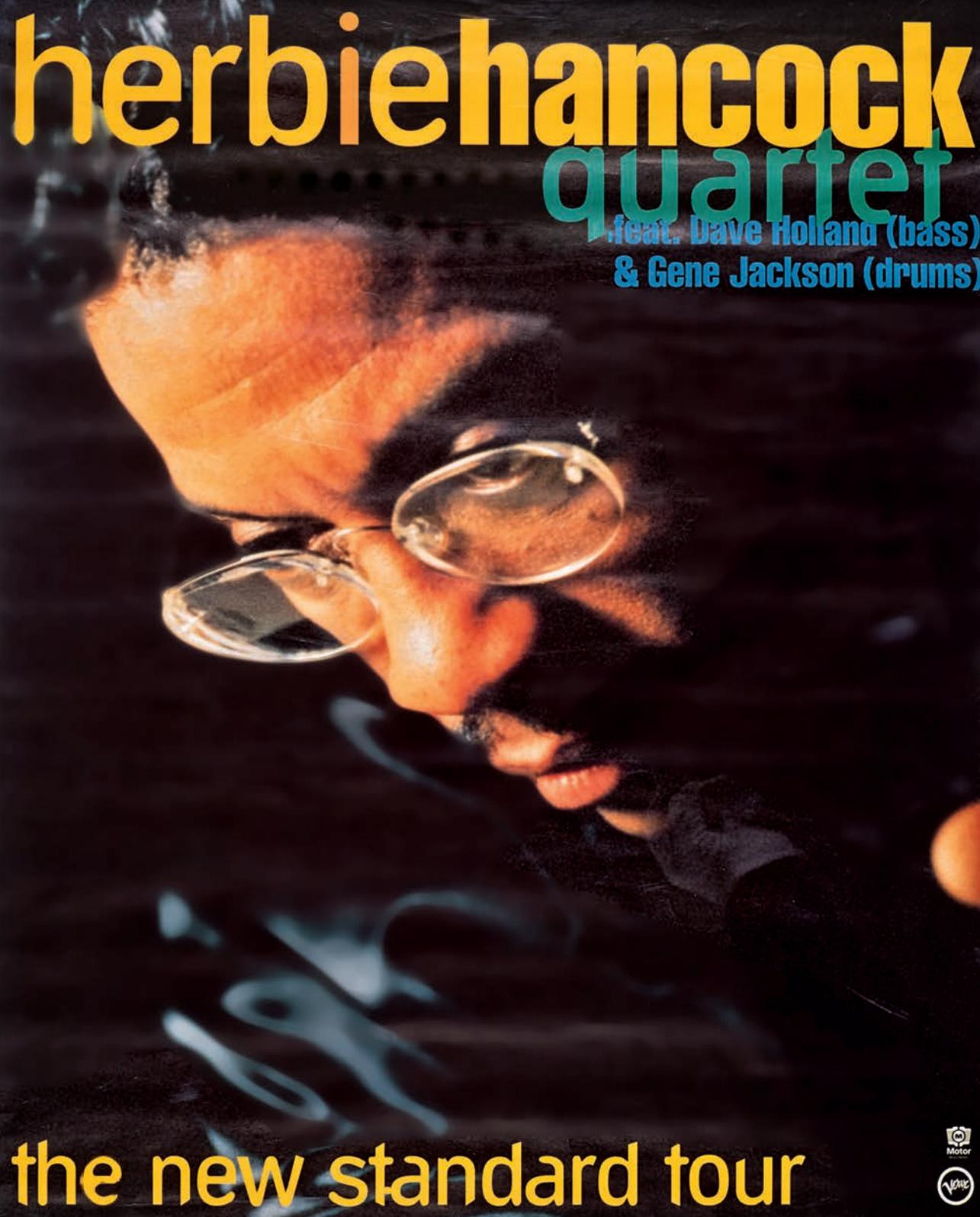
Der eigentliche Schreck kam aber erst am nächsten Morgen. Früh um sechs fuhr ich plötzlich aus dem Schlaf hoch: Irgendwie war mir eingefallen, dass ich die Abendkasse im Theater vergessen hatte. Ich hatte sie zu Konzertbeginn in ein Fach unter einen Tisch im Foyer gesteckt,

Netto	DM	1000	Pf	<b>Quittung</b>
+ % MwSt.	DM	1000	Pf	
Gesamt	DM	1000	Pf	
Gesamtbetrag DM in Worten				Pfennige wie oben
Seven thousand US Dollars				
(Im Gesamtbetrag sind _____ % Mehrwertsteuer enthalten)				
von Verein für moderne Musik Ulm e.V.				
für Herbie Hancock Quartet				
richtig erhalten zu haben, bestätigt				
Ort	Ulm	Datum	30.4.96	
Buchungsvermerke		Stempel / Unterschrift des Empfängers		
		<i>[Signature]</i>		

sigel Formular



war dann in den Saal gegangen, um mir das Konzert anzuhören und hatte hinterher nicht mehr dran gedacht, sie zu holen! Die 13.000 DM Abendeinnahmen, die drin aufbewahrt wurden, waren dabei gar nicht das Schlimmste, um die machte ich mir keine Sorgen. Viel schlimmer war der Schlüssel für den Bandbus, der ebenfalls in der Kasse lag und den wir brauchten, um die Mitmusiker Hancocks samt 200 kg Gepäck am Mittag zum Flughafen nach München zu bringen. Alles halb so wild, dachte ich, das Theater hat ja einen Hausmeister, der sperrt jeden Morgen das Haus auf. Gleich um 8 Uhr morgens rief ich an, doch es war nur ein Anrufbeantworter zu vernehmen. Daraufhin rief ich einen mir bekannten Hausmeister an, der mir dann erläuterte, dass das Theater an 364 Tagen im Jahr geöffnet sei, nur an einem nicht: eben am 1. Mai, dem Tag der Arbeit. Und er war auch nicht dazu zu überreden, sich für mich aus dem Bett zu schwingen und mir aufzusperren. Mir fiel dann ein, dass der Verwaltungschef des Theaters auch einen Schlüssel haben müsse. Nach einigem Suchen fand ich seine Nummer im Telefonbuch und erreichte ihn tatsächlich zu Hause, doch seine Lust, am 1. Mai morgens ins Theater zu kommen, tendierte ebenfalls gegen Null. Schließlich konnte ich ihn doch überreden, ins Theater zu kommen und mir aufzusperren. Wir verabredeten uns für 10 Uhr an der Pforte. Wer dann kam, war freilich nicht der Verwaltungschef, sondern Theaterintendant Ansgar Haag persönlich – er hatte im Büro zu tun und ließ mich ins Haus, um die Kasse zu holen. Und so klappte alles, das Geld war da und die Musiker konnten rechtzeitig zum Flughafen starten – wobei die Fahrt dorthin mit Eva als Chauffeuse der Limousine von Mr. Hancock auch nicht problemlos verlief...!



# herbie hancock

## quartet

feat. Dave Holland (bass)  
& Gene Jackson (drums)

### the new standard tour

